



Bezirksvertretungssitzung 01.12.2021

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Im aktuellen Schuljahr wurde die Verteilung der Lehrer:innenstunden an die einzelnen Schulstandorte mit extrem kurzer Vorlaufzeit neu eingeteilt. Es kam zu organisatorischen Problemen und großen Reibungsverlusten.

Diese neue Verteilungslogik wurde mitten in der Corona-Pandemie, die Kinder und Jugendliche, deren Eltern und die Lehrer:innen vor große Herausforderungen stellt, verordnet.

Nach massiver Kritik wurde an einzelnen Stellen „nachgebessert“. Dem Vernehmen nach sind die Schulstandorte in der Donaustadt im Gesamten Verlierer dieser „Reform“, 15 Standorte zählen zu den Verlierern.

- Warum wurde diese Neuverteilung so kurzfristig am Ende des Schuljahres kommuniziert, wodurch es den Lehrer:innen der betroffenen Standorte unmöglich gemacht wurde, sich angemessen auf die notwendigen Änderungen in der Unterrichtsorganisation vorzubereiten?
- An welchem Stichtag wurden die sozio-ökonomischen Daten erhoben, die die Basis für einen Teil des neuen Verteilungsschlüssels bilden und um welche Daten handelt es sich?
- Wie viele Schüler:innen gab es in der Donaustadt zu Schulbeginn 2020 sowie 2021 gesamt im Bezirk sowie aufgeschlüsselt auf die einzelnen Schulstandorte?
- Wie viele Lehrer:innen-Stunden bzw. Vollzeitäquivalente gab es in der Donaustadt zu Schulbeginn 2020 sowie 2021 gesamt im Bezirk sowie aufgeschlüsselt auf die einzelnen Schulstandorte?
- Bei welchen Schulstandorten in der Donaustadt kam es seit Verlautbarung der neuen Stundenzuteilung zu nachträglichen Korrekturen und in welchem Ausmaß fanden diese jeweils statt?
- Falls es zu Korrekturen kam, wie begründen sich diese bei den jeweiligen Standorten im Einzelnen?
- Für alle Schulstandorte, bei denen sich das Verhältnis der Lehrer:innenstunden zur Anzahl der Schüler:innen verändert hat: Wie begründet sich die Veränderung der Situation für die Kinder am jeweiligen Standort?

Begründung:

Bei einer Durchführung der Neuverteilung mit einem längeren Planungshorizont hätten viele Nachteile für die einzelnen Standorte vermieden werden können. Lehrer:innen haben sich umsonst auf die Übernahme einer Klasse vorbereitet, weil sie erst kurzfristig von ihrer Versetzung wegen Stundenkürzungen/Umverteilungen erfahren haben. So mussten Projekte im Bereich heterogenes Lernen und MINT umgeplant oder gestrichen werden.

Eine tatsächliche Reform, bei der es bildungspolitisch keine Verlierer geben muss, erfordert eine breite gesellschaftliche und politische Diskussion zu Bildung und Ressourcenverteilung. Voraussetzung für eine derartige Diskussion ist entsprechende Transparenz. Dafür sind aussagekräftige Zahlen erforderlich.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin